



## Nacht der Chöre in der Stiftskirche



Foto: Pressefoto Ulmer

Eine Motette? Das werden drei Motetten auf einmal! Drei Stunden sind schon geplant, es kann auch noch ein bisschen mehr werden. Zehn Chöre aus ganz Tübingen haben ihre Teilnahme zugesagt, auch die Gemeinde wird singen und es wird natürlich, wie in jeder Motette, Lesungen geben.

Aber vor allem soll es ein Fest der Chormusik werden: über 40 Stücke aus sechs Jahrhunderten, Lasso, Schütz, Monteverdi und natürlich Johann Sebastian Bach; dann Rheinberger, Mendelssohn, Lewandowski und Liszt, schließlich Britten, Distler, Kverno und Swider und noch viele Komponisten

mehr werden zu hören sein, gerade das 19. Jahrhundert ist stark vertreten, da können gar nicht alle Namen genannt werden – doch, Rossini und Reger sind auch dabei, und Bruckner.

Hochwertige Chormusik, schöne Werke, innovative Motetten, das ist ja alles nichts Neues in Tübingen. Das Besondere an diesem Projekt aber ist das Gemeinsame: Es gibt so viele Chöre hier, da könnte auch Krieg untereinander herrschen. Nicht jedoch in Tübingen: Seit Jahren werden Termine und Programme abgesprochen, da kooperiert man und veranstaltet eben gemeinsame

Großkonzerte. Tenöre werden nicht abgeworben, sondern man teilt sie sich!

Ingo Bredenbach, der das Ganze organisiert und leitet, nennt dieses Vorhaben ein Schaufenster der Chorlandschaft Tübingen: das wird es ganz sicherlich, und es wird eine Blütenlese der Chormusik werden. [Dr. Beatrice Frank]

### [J] Nacht der Chöre, Stiftskirche

**Samstag, 22. Oktober 2011, 20 bis 23 Uhr, Ein- und Auslass jeweils zur vollen Stunde**  
 BachChor Tübingen (Ingo Bredenbach),  
 Camerata vocalis (Phillip Amelung),  
 Figuralchor Tübingen (Katja Rambaum),  
 Frauenchor des Silberbunds (Christina Schütz-Bock),  
 Johanneskantorei (Wilfried Rombach),  
 Kantorei der Albert-Schweitzer-Kirche (Katrin Seeger),  
 Kantorei der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche (Elisabeth Fröschle),  
 Kantorei der Stiftskirche (Ingo Bredenbach),  
 Rheinberger-Ensemble,  
 Südwestdeutscher Kammerchor (Rolf Maier-Karius)

### AUS DEM INHALT



27 Stolpersteine für die Tübinger Südstadt

3



„Stiller Tag“ mit der Jakobusgemeinde in Hagelloch

5



Kurs „Christen und Muslime“ im Schlatterhaus

5

[ ! ] Tübinger Beitrag

Liebe Leserinnen und Leser,

auch in diesem Jahr möchte ich Ihnen den „Tübinger Beitrag“ ankündigen, die Spendenbitte Ihrer Evangelischen Kirche in Tübingen. Als wir 2006 das „örtliche Kirchgeld“ erstmalig durch den „Tübinger Beitrag“ in der heutigen Form ersetzen, waren wir sehr gespannt, wie Sie, liebe Kirchengemeindeglieder der Gesamtkirchengemeinde, darauf reagieren würden. Es war etwas Neues! Heute, sechs Jahre später, bin ich von der Entwicklung und dem großen Erfolg dieser Aktion immer wieder aufs Neue beeindruckt. Gleichzeitig berührt es mich, wie die „Evangelischen“ in Tübingen zusammen helfen und Projekte angehen, die die Gesamtkirchengemeinde aus eigener Kraft nicht oder nur sehr mühsam bewältigen würde.



Dekanin Dr. Marie-Luise Kling-de Lazzar  
(Foto: Anja Müller, Berlin)

Im Jahr 2011 stehen nun wieder vier Projekte zur Auswahl, um deren Unterstützung ich Sie herzlich bitte. Es wird Sie sicher nicht verwundern – die Stiftskirche ist wieder mit dabei, ebenso die Disco im Spatzennest. Alt bekannt, aber als Projekt neu ist der Deutschkurs im Schlatterhaus. Auch das vierte Projekt dürfte Ihnen nicht fremd sein: die Jugendkirchenmusik – sie erklingt immer öfter in unseren Kirchen.

Was sich hinter den einzelnen Projekten genau verbirgt und warum wir sie ausgewählt haben, das erfahren Sie wieder aus unserem Flyer zum Tübinger Beitrag, den ich Ihnen Ende Oktober zusende und als Lektüre ans Herz legen möchte. Wir brauchen dringend wieder Ihre Hilfe!

Ich grüße Sie herzlich. Ihre

*Marie-Luise Kling-de Lazzar*

[ ÷ ] Pro und Contra

## Lebkuchen im September?



*In den Supermarktregalen finden sich schon wieder die ersten Lebkuchen, Dominosteine, Spekulatius, gar Christstollen.*

**Pro:** Dr. Beatrice Frank, Historikerin und Kirchengemeinderätin an der Stiftskirche

Aber ja, doch, jetzt sind sie noch frisch! Wo steht denn geschrieben, dass Lebkuchen, Marzipan, Dominosteine oder Spekulatius nur zu Weihnachten gegessen werden dürfen? Im Mittelalter war der Lebkuchen als Pfeffer- oder Honigkuchen ganzjährige Fastenspeise, und wegen seiner Haltbarkeit auch als Reisebrot sehr beliebt. Bildbrote gab's zu vielen Heiligenfesten; und Jahrmarkttherzen mit Aufschriften oder Bildchen drauf, natürlich aus Lebkuchen.

Wir heute haben es ja gut: Fastenspeise interessiert uns nicht, und Haltbarkeit ist nicht gerade unser wichtigstes Problem. Allenfalls der Nährwert fällt ins Gewicht: und da kann man dem Lebkuchen nur beste Noten geben. Er ist aus lauter hochwertigen und gesunden Zutaten gebacken, Natur pur. Gerade ernährungsbewusste Menschen wissen: kalkulierte Kalorienbomben sind besser als gedankenloses in-sich-Hineinstopfen von künstlichen Light-Produkten.

Nun gut, Schokoladen-Nikoläuse oder gar Weihnachtsmänner, das muss im September wirklich noch nicht sein, aber beim Lebkuchen sollte man nicht so sein!

**Pro oder contra – was meinen Sie? Über Ihre Zuschrift freut sich die Redaktion.**

Foto: Rike/Pixelio

**Contra:** Peter Steinle, Medienbeauftragter der Prälatur Reutlingen, Presspfarrer in Tübingen



Lebkuchen schmecken für mich nach Advent und Weihnachten – genauso wie Spargel nach Frühling schmeckt. Beides hat für mich gerade wegen seiner begrenzten Verfügbarkeit einen besonderen Reiz.

Mit ihrer Initiative „Alles hat seine Zeit – Advent ist im Dezember“ will die evangelische Kirche keine Spaßbremse sein. Sie gönnt auch den Einzelhändlern ihren Umsatz. Sie protestiert aber, wenn mit Lebkuchen, Christstollen und Sternenglitzer von September bis Januar eine Sinn-entleerte, kommerzielle Wohlfühl-Winter-Weihnachtszeit inszeniert wird.

An Weihnachten feiern wir die Geburt Jesu, und Advent ist die Vorbereitungszeit darauf. Vier Wochen sind dafür eine sinnvolle Begrenzung. Mehr Zeit bedeutet nicht mehr, sondern weniger Konzentration auf Sinn und Inhalt des Weihnachtsfestkreises.

Jetzt im September möchte ich weder Spargel aus Peru noch Lebkuchen aus verfrühter Lieferung essen. Ich möchte die Jahreszeiten und Kirchenfeste bewusst und sinnlich erleben: Bald kommt Erntedank, dann das Reformationsfest. Advent ist im Dezember.



### Impressum

Herausgeber: Evangelische Gesamtkirchengemeinde Tübingen  
Redaktion: Peter Steinle (ps, verantwortlich), Ute Eichhorn (ue), Dr. Beatrice Frank (bf), Claudia Rapp  
Redaktionsadresse: Presspfarrer Peter Steinle, Hechinger Straße 13, 72072 Tübingen,  
Telefon: (0 70 71) 93 04-59, E-Mail: presse@evk.tuebingen.org  
Layoutentwurf: Evangelisches Medienhaus GmbH, Stuttgart, Gestaltung und Satz: Peter Steinle  
Druck: Grafische Werkstätte der BruderhausDiakonie, Auflage: 16.100  
Spendenkonto 718, KSK Tübingen (BLZ 641 500 20), Evangelische Kirchenpflege

Ausgabe 4/2011 erscheint am 17. November – Redaktionsschluss: 20. Oktober

## 27 Stolpersteine für Tübingens Südstadt

27 „Stolpersteine“ wollen die beiden Partnergemeinden in der Südstadt – die evangelische Eberhardsgemeinde und die katholische Gemeinde St. Michael – sowie die Stadtteilinitiative Loretina zusammen mit dem Künstler Gunter Demnig verlegen. Die zehn mal zehn Zentimeter großen Messingwürfel sind graviert mit den Lebensdaten von Menschen, die im Nationalsozialismus von Deutschen gedemütigt, verfolgt und ermordet wurden. Sie werden vor deren letztem Wohnort in den Bürgersteig eingelassen.

Damit wird an 23 ehemalige Tübinger Jüdinnen und Juden erinnert sowie an drei zur evangelischen Kirche konvertierte – und auch an einen Sinto katholischer Konfession. Die ersten Steine werden am Freitag, 25. November um 15 Uhr in der Hechinger Straße 9 öffentlich verlegt. Um 20 Uhr spricht Gunter Demnig in der Michaelskirche über seine Kunstaktion, die in mittlerweile zehn europäischen Ländern an mehr als 28.000 Personen erinnert.

Die Kosten in Höhe von rund 3.500 Euro bringen die Eberhardsgemeinde, die Gemeinde St. Michael und die Initiative Loretina auf. Spenden und Patenschaften dafür sind willkommen.

Bereits in der Gedenkstunde am 9. November um 19 Uhr in der Stiftskirche sind die Stolpersteine zu sehen. In dieser ökumenischen Veranstaltung zur Erinnerung an die Zerstörung der Tübinger Synagoge 1938 wird auch an Einzelne erinnert, für die dann am 25. November ein Stolperstein verlegt wird. [Harry Waßmann]

**Spendenkonto:** Eberhardskirche, KSK Tübingen, BLZ 641 500 20, Kontonummer 53507. Für 100 Euro kann man auch eine Patenschaft für einen bestimmten Stein übernehmen. Weitere Informationen bei Pfarrer Harry Waßmann, Telefon: 31935.



Foto: Susanne Schmid

Ähnlich wie diese Stolpersteine in Berlin werden die Tübinger Stolpersteine mit folgenden Namen an diesen Orten verlegt:

**Hechinger Straße 9:** Max Löwenstein – Sophie Löwenstein – Siegfried Löwenstein – Elfriede Löwenstein – Walter Löwenstein – Ilse Löwenstein – Marga Marx – Victor Marx – Ruth Marx;  
**Christophstraße 15:** Emil Löwenstein – Karoline Löwenstein;  
**Christophstraße 1:** Dr. Ludwig Spiro – Elfriede Spiro – Edwin Spiro – Hans Spiro – Liselotte Spiro; **Fürststraße 7:** Martin Erlanger – Fanny Erlanger – Dr. Helmut Erlanger – Walter Erlanger;  
**Fürststraße 17:** Kurt Tichauer; **Breuningstraße 30:** Josef Zivi – Eugenie Zivi – Else Zivi – Ruth Zivi; **Katharinenstraße 27:** Johann Laubinger; **Schönbergstraße 1:** Walter Löwenstein

## Albert-Schweitzer-Projekt auf der Wanne



Foto: Albert-Schweitzer-Gesellschaft

*Ein Musical, sechs Vorlesenachmittage, eine Ausstellung und ein Orgelkonzert sollen Einblicke in das Leben und Wirken Albert Schweitzers vermitteln. Religionslehrerin Dorothea Hufnagel hat das Projekt zusammen mit der Grundschule auf der Wanne, der Albert-Schweitzer-Kirchengemeinde und der Evangelischen Schulseelsorge organisiert.*

Am Pelikanfenster der Albert-Schweitzer-Kirche gibt es zwischen dem 29. September und dem 19. Oktober jeweils mittwochs und donnerstags um 15.30 Uhr öffentliche Vorlese-Nachmittage zum Leben und aus den Werken Albert Schweitzers.

In Kooperation mit dem Kinderchor der Albert-Schweitzer-Gemeinde unter der Leitung von Katrin Seeger erarbeitet Dorothea Hufnagel ein Musical mit dem Titel „Albert Schweitzer – Ehrfurcht vor dem Leben“, zu dem sie die Texte teilweise selbst verfasst hat. Aufführungen sind am 28. Oktober um neun Uhr und am 22. Januar um 13.30 Uhr.

Die Ausstellung in der Eingangshalle der Grundschule würdigt den Tropenarzt, Organisten und Friedensnobelpreisträger in sieben Stationen. Sie ist noch bis zum 28. Oktober zugänglich nicht nur für die Grundschüler, sondern nach telefonischer Anmeldung auch für andere Schulklassen, Konfirmandengruppen und die Öffentlichkeit.

Katrin Seeger erinnert in einem Orgelkonzert mit Werken von Johann Sebastian Bach am 23. Oktober um 17 Uhr an den Konzertorganisten Albert Schweitzer. [ps] **Anmeldungen zum Ausstellungsbesuch bei Dorothea Hufnagel, Telefon: 252021**

## Dank an Konzertmeister Wolfgang Jellinek

„Die kongeniale Zusammenarbeit zwischen Wolfgang Jellinek und dem bis Ende 2009 an der Stiftskirche wirkenden Kantor Gerhard Kaufmann hat uns ein hohes Maß an Musikgenuss beschert“, sagt Dekanin Dr. Marie-Luise Kling-de Lazzar. Jellinek hat sein Amt als Konzertmeister des Orchesters der Tübinger Motette nun nach zehnjähriger Tätigkeit niedergelegt.

Besonders in Erinnerung geblieben sind die großen Aufführungen, in denen Jellinek zum Teil auch solistisch in Erscheinung trat: 2008 die Sinfonie von Ben Haim, zum Abschied von Gerhard Kaufmann im November 2009 brillierte das Orchester mit seinem Konzertmeister in Kaufmanns Oratorium „Anfang und Ende“. 2010 bildete die Aufführung von Felix Mendelssohns Psalm 42 den Höhepunkt. „Wir sind Wolfgang Jellinek zu großer Dankbarkeit verpflichtet“, erklärt Dekanin Dr. Marie-Luise Kling-de Lazzar.

Das Orchester der Tübinger Motette ist in den 1950er Jahren entstanden aus dem Bedürfnis, dass der Kantor als Organisator der Motette auf ein eigenständiges Orchester zurück greifen kann. Über viele Jahrzehnte musizierten wenige Berufsmusiker mit sehr guten Laien. [Ute Eichhorn]

## [ ♪ ] Motettenorchester 2012

Die Aufgabe des Motettenorchesters wird nun neu geordnet. Stiftskirchenkantor Ingo Bredenbach bietet Anfang des nächsten Jahres eine so genannte „Streicher-Werkstatt“ an. Ähnlich wie beim „Offenen Singen“ treffen sich interessierte Musiker zu gemeinsamen Proben. Auf dem Programm stehen ein Concerto grosso von Georg Friedrich Händel und die Jugend-Sinfonie D-Dur von Felix Mendelssohn. Die erste Projektphase beginnt mit Freitagsproben am 3. und 10. Februar jeweils von 19.30 Uhr bis 22 Uhr. Am Samstag, 11. Februar gibt es vor der Aufführung in der abendlichen Motette einen weiteren Probenblock. Am Sonntag, 12. Februar musiziert das Orchester nochmals im Sonntagsgottesdienst. [Ute Eichhorn]

Infos und Anmeldung bis 30. November beim Stiftskantorat, Telefon 26910, E-Mail: [kantorat@evk.tuebingen.org](mailto:kantorat@evk.tuebingen.org)

## Wechsel beim Konto „Hungernde in aller Welt“



Foto: Steinle

Manfred Hänisch, jetzt 79 Jahre alt, gehört seit 45 Jahren zum Vergabeausschuss. Er beendet diese Aufgabe jetzt aus Altersgründen und möchte sie in jüngere Hände geben. Früher Lehrer für alte Sprachen am Uhland-Gymnasium, unterrichtete er ab 1980 am Sprachenkolleg der württembergischen Landeskirche in Stuttgart.

Ihn leitet das Jesus-Wort „Was Ihr getan habt einem meiner geringsten Brüder, das habt Ihr mir getan.“ Er sagt: „Meine Arbeit für unser Tübinger Konto war verbunden mit den brennenden Fragen des Hungers und der Armut in den weniger privilegierten Ländern und dem Frieden unter den Völkern. Dieser Linie des Neuen

Die Tübinger Initiative für „Hungernde in aller Welt“ sammelt seit 1957 Spenden für jährlich zwölf Projekte, die oft Hilfe zur Selbsthilfe leisten in Afrika, Indien, Südamerika und Osteuropa.

Testamentes habe ich mich im Beruf und in der Gemeinde verpflichtet gewusst.“

Mit Manfred Hänisch verlieren wir ein Urgestein des Vereins und außerdem die kleine Ökumene, ein Stück methodistische Kirche, deren Mitglied er ist. Ganz herzlich danken wir alle ihm für sein Mitdenken, Mittragen und Mitglauben.

Neu dazugekommen ist Gabi Hettler vom Deutschen Institut für ärztliche Mission (Difäm) in Tübingen. Sie ist Referentin für Zentral-Afrika und den Kongo. Gabi Hettler hat zehn Jahre als Krankenschwester und Hebamme in Äthiopien gearbeitet und bringt so Erfahrungen für unsere Arbeit im Vergabeausschuss mit, die wir dringend brauchen.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und danken ihr jetzt schon für ihre Bereitschaft zum Mitgestalten. [Helga Schweitzer] Aktuelle Spendenprojekte auf [Seite 8]



Foto: privat

## Neuer Andachtsraum im Schlatterhaus



Foto: ESG

Studierende der Evangelischen Studiengemeinde (ESG) haben im Keller des Schlatterhauses einen neuen Andachtsraum eingerichtet. Die ESG hat bisher die Kapelle der russisch-orthodoxen Gemeinde im Schlatterhaus mit genutzt. Dies geschah aber unter beengten Verhältnissen und entsprach nicht unseren Bedürfnissen.

Nachdem die Kindergruppe im Schlatterhaus in den Pflegehof umgezogen ist, nutzt die ESG den frei gewordenen Raum künftig für Andachten und andere spirituelle Angebote. Der Andachtsraum wird beim ersten ESG-Abend im Wintersemester am 20. Oktober mit einem Gottesdienst eingeweiht.

[Michael Seibt]

## [?] Vier Fragen an...



Dr. Harald Kretschmer (Foto: Offene Kirche)

In dieser Rubrik stellen wir ehrenamtliche Mitarbeitende vor, beginnend mit den gewählten Vorsitzenden der Kirchengemeinderäte.

Heute: Dr. Harald Kretschmer, erster Vorsitzender des Kirchengemeinderats der Eberhardsgemeinde:

Was motiviert Sie zu Ihrem Ehrenamt?

Kirche lebt von Gottes Wort, aber auch vom Tun ihrer Glieder. Nachdem während meiner aktiven Berufstätigkeit intensive Mitarbeit in kirchlichen und sozialen Gremien an Zeitmangel scheiterte, ergab sich im hohen Alter des Ruhestandes die Frage: Warum immer nur kritisch auf Oberkirchenrat, Synode und Kirchengemeinde blicken und diese Kritik nicht umwandeln in den Versuch der Mitgestaltung?

Was zeichnet die Eberhardskirche aus?

Intensives kirchliches, kirchenmusikalisches und soziales Leben, Offenheit für alle, aber nicht für alles, Streitbarkeit, Ökumenisches Bewusstsein, Verantwortlichkeit für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung – alles gewiss unvollkommen und ausbaubar.

Wie sollte das Profil der Evangelischen Kirche in Tübingen im Jahr 2020 sein?

(Noch) näher bei Gott und den Menschen, offen, lebendig und mit dem Evangelium in der Mitte, ökumenischer, weniger binnenorientiert, mehr den weltweiten Problemen und Partnern zugewandt.

Wann haben Sie zum letzten Mal etwas zum ersten Mal getan? Was?

Vor einigen Wochen habe ich meinen Nachfolger in der Tropenmedizin in den Ruhestand verabschiedet...

Im Sommer habe ich mit einem synodalen Ausschuss indonesische Kirchen besucht – kleine Kirchen auf Sulawesi und Bali in einer übergroßen muslimischen beziehungsweise hinduistischen Umwelt.

## „Schenk dir einen stillen Tag“

Zu einem Stillen Tag lädt die Jakobusgemeinde seit 2010 jeweils in der Passions- und in der Adventszeit ein.

Nach einer Einführung kann man sich gemeinsam mit einem biblischen Text beschäftigen und die für sich persönlich wichtigen Worte in der Stille und im Gebet nachwirken lassen – in einem Andachtsraum, in der Kirche oder der freien Natur. Nach einem stillen Mittagsessen gibt es die Möglichkeit, für eine halbe Stunde gemeinsam zu singen. Am späten Nachmittag wird die Stille mit einer Abendmahlsfeier und einer Rückblickrunde wieder aufgehoben. [Christoph Wiemann]

**Eindrücke bisheriger Teilnehmender:**

„Die Ruhe und Kraft, die ich schöpfen konnte, begleiten mich auch Tage später noch und ich fühle mich reich beschenkt. Stille – so einfach und so genial.“ Eva Ebert, Erzieherin

„Mein Alltag ist bestimmt von Beschleunigung – an diesem Tag wollte Gott mich entschleunigen.“ Herbert Ickler, Bankkaufmann

„Auch wenn jeder still war für sich und vor Gott, hat uns das gemeinsame Stille-Sein verbunden.“ Jasmin Küffer, Studentin



Foto: Rainer Sturm / Pixelio

Der nächste Stille Tag mit Pfarrerin Elke Maihöfer und einem Team geistlicher Begleiter ist am 19. November im Gemeindehaus Hagelloch. Infos und Anmeldung im Pfarramt der Jakobuskirche, Telefon: 943534-0, E-Mail: pfarramt@jakobusgemeinde.de

## Waßmann mit hundert Prozent

Pfarrer Harry Waßmann (55) hatte sich die Pfarrstelle Eberhardskirche Ost seit 1998 mit seiner Frau, Pfarrerin Beate Schröder geteilt. Sie ist (wie berichtet) zum 1. September als Klinikseelsorgerin an die Universitäts-Hautklinik und die -Augenklinik gewechselt. Der Kirchengemeinderat der Eberhardsgemeinde hat Pfarrer Waßmann deshalb mit hundertprozentigem Dienstauftrag auf die Pfarrstelle Eberhardskirche Ost gewählt.

Pfarrer Harry Waßmann ist im anhaltischen Köthen geboren und seit 1992 Pfarrer an der Tübinger Eberhardskirche. Seine „Tübinger Lernstub“ bietet einmal monatlich die Gelegenheit, mit jüdischen Stimmen und Selbstzeugnissen neu auf Worte der Tora zu hören. [ps]



Foto: privat

## Christen und Muslime

Ein Kurs „Christen und Muslime“ soll Basiswissen über den Islam vermitteln und Gelegenheit geben, die eigene Haltung zu reflektieren. Michael Seibt, Hochschulpfarrer und Islambeauftragter, Bildungsreferentin Karola Vollmer und die Referentin für interkulturelle Begegnung beim Diakonischen Werk Württemberg, Jana Mokal, laden dazu zwischen dem 21. Oktober und dem 27. Januar fünfmal freitagabends von 18.30 Uhr bis 21.30 Uhr ins Schlatterhaus ein. Themen sind „Unterwegs zum Dialog zwischen Christen und Muslimen“, „Glaube und Glaubensbekenntnis in Islam und Christentum“, „Koran und Bibel“, „Religion und Politik“ sowie „Mensch und Gott“. [Michael Seibt] Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, eine Anmeldung erbeten bei Michael Seibt, Telefon 23097, E-Mail: seibt-esg-tuebingen@web.de.



## Friedensdekade mit Nacht der tausend Lichter



„Gier Macht Krieg“ ist das Motto der diesjährigen 32. Ökumenischen Friedensdekade vom 6. bis 16. November. In Tübingen laden wieder rund 20 Veranstaltungen dazu ein, sich mit Friedenthemen zu befassen und für den Frieden zu beten.

Vieles davon wird erst noch geplant, manches steht bereits fest: So gibt es wieder eine Gedenkstunde am 9. November um 19 Uhr in der Stiftskirche, am 13. November um 17 Uhr ein Klezmer-Konzert der Gruppe „Naschuwa“ in der Jakobuskirche, die „Nacht der Lichter“ mit 1000 Kerzen und Taizégesängen am 14. November um 20 Uhr in der Stiftskirche, dazu Bittgottesdienste und Friedensgebete.

Zehn Jahre Bundeswehr in Afghanistan, die deutschen Waffenexporte, die Gewalt in Israel-Palästina und die Umbrüche in der arabischen Welt – das sind ja nur einige Punkte, die uns als Christen zu schaffen machen und herausfordern, Position zu beziehen und uns zu engagieren.

[Dr. Karl Theodor Kleinknecht]

## Gedenkgottesdienst für trauernde Eltern und Geschwister

„Eingewoben in den Stoff des Lebens“ ist das Thema eines Gottesdienstes für trauernde Eltern und Geschwister am Sonntag, 23. Oktober um zwölf Uhr in der Stephanuskirche in der Friedrich-Dannenmann-Straße 60. Er wird gestaltet vom ökumenischen Team der Klinikseelsorge der Kinderklinik zusammen mit Mitarbeitenden des Fördervereins für krebskranke Kinder und der Kinderklinik. Im Anschluss an den Gottesdienst ist Gelegenheit zu Begegnung und Gespräch. [Gisela Schwager]

## 100 Jahre Eberhardskirche

Markante und humorvolle Begebenheiten sowie Portraits aus der hundertjährigen Geschichte der Eberhardskirche stehen im Mittelpunkt eines Leseabends am Freitag, 14. Oktober um 20 Uhr im Eberhardsgemeindehaus in der Eugenstraße 26. Die Autorinnen und Autoren der Festschrift lesen aus ihren Beiträgen. [Harry Waßmann]

## Bibellesenacht in Bebenhausen

Träume und Visionen der Bibel sind das Thema für die achte Bebenhäuser Bibellesenacht am Reformationstag, Montag, 31. Oktober von 19.30 Uhr bis 22 Uhr. Zwischen den biblischen Lesungen bietet die Atmosphäre der Klosterkirche auch Gelegenheit zu Stille und Meditation. Das Tübinger Instrumentalensemble Chantier lädt mit Harfe, Flöten und Saiteninstrumenten auf seine Weise zum Träumen ein. Und wer zum Aufwachen aus der Traumwelt der Bibel etwas mehr Zeit braucht, ist herzlich eingeladen, das Gehörte beim anschließenden Zusammensein bei Brot, Wein oder einfach nur Wasser nachklingen zu lassen. [Hannelore Jahr]

## Liederquelle Tübingen

Unter dem Titel „Liederquelle Tübingen“ lädt Stiftsmusikdirektor Hans-Peter Braun einmal jährlich ein zu einem Klavierliederabend mit literarischen und musikalischen Bezügen zu Tübingen. Am Sonntag, 6. November um 18 Uhr im Speisesaal des Evangelischen Stifts am Klosterberg 2 stehen Uhland-Vertonungen des Künstlerfreundes von Johannes Brahms, Heinrich von Herzogenberg auf dem Programm, ergänzt durch Werke von Carl Loewe und Franz Schubert. Es singen Studierende der Klasse von Professor Andreas Reibenspies von der Musikhochschule Trossingen. Karten gibt es nur an der Abendkasse. [Hans-Peter Braun]

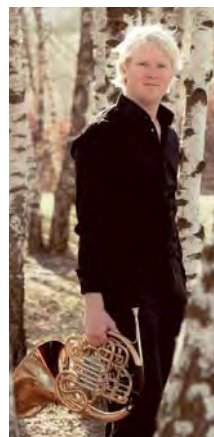
## Orgel-Ausbildung

Die württembergische Landeskirche bietet begabten Pianisten ab 13 Jahren eine kostengünstige Ausbildung zum nebenamtlichen Organisten mit Befähigungsnachweis oder C-Prüfung an – bei Bedarf auch mit Chorleitung. Auch im Bezirk Tübingen werden immer wieder Organisten für einzelne oder regelmäßige Dienste gesucht. Infos bei: Bezirkskantor Günther Löw, Telefon 07473-7609, E-Mail: bezirkskantorat@ev-kirche-moessingen.de. [Günther Löw]

## Benefizkonzert für Gemeindehaus

Zu einem Benefizkonzert mit dem Hornisten Christoph Eß lädt die evangelische Kirchengemeinde Lustnau ein am Sonntag, 16. Oktober um 18 Uhr in der evangelischen Kirche Lustnau. Der gebürtige Tübinger ist mittlerweile Solohornist der Bamberger Symphoniker und möchte damit einen Beitrag für die Renovierung des Gemeindehauses in seiner Heimatgemeinde leisten. Stiftskirchenkantor Ingo Bredenbach begleitet ihn an der Orgel.

Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. 44.000 Euro wurden bereits gespendet, jetzt fehlen noch genau 40.000 Euro. [Rainer Kerst]



## [?] Wussten Sie schon...

...dass das mit dem Evangelisch-Werden auch 1534 in Tübingen gar nicht so einfach war? Ja, Herzog Ulrich war zurück, die Professoren an der Universität waren aber alle unter den Habsburgern berufen worden, als Tübingen noch eine Leuchte des Katholizismus gegen alle reformatorischen Tendenzen war. Und nun sollten die gleichen Leute plötzlich eine evangelische Landesuniversität vertreten? „So nicht!“ sagte der Rektor und verbot kurzerhand jede protestantische Predigt in seiner Stiftskirche. „Nicht mit mir!“ sagte der Kanzler, nahm das Dienstsiegel und floh nach Rottenburg ins katholische Ausland: Da war dann die Uni auf Monate hinaus lahm gelegt.

Wie es weiterging mit der Reformation in Tübingen? – Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe. [Dr. Beatrice Frank]

## Neues FBS-Kursprogramm

Das neue Kursprogramm der Familien-Bildungsstätte (FBS) ist soeben erschienen: Zahlreiche Kurse rund ums Elternsein wie Geburtsvorbereitung, Rückbildung, Pekip, Vorträge zu Erziehungsthemen – auch mit religiösen Schwerpunkten – Musikgarten, Kinderturnen, Experimente und Ausflüge stehen wieder auf dem Programm. Auch ein breites Angebot für Kinder und Jugendliche ist zu finden: So kann erstmals im Backhaus Brot gebacken werden, ein Vogelhäuschen gebaut oder ein Clown-Kurs und zahlreiche Ferienangebote gebucht werden. Neue Tanz- und Gymnastikkurse, Filz- und Nähkurse stehen ebenso auf dem Programm wie Vorträge zu Lebensthemen und zahlreiche Kochkurse – vom Feinschmeckermenü bis zum Kurs „Spontan kochen: jeder bringt was mit“.

Das Programmheft liegt aus in den Kirchengemeinden und Kreissparkassen-Filialen sowie in der Stadtbücherei und im Bürger- und Verkehrsverein. Es ist im Internet einzusehen und wird auf Anfrage auch gerne zugeschickt. [Pia Luippold]  
Familienbildungsstätte Tübingen, Telefon: 930466, E-Mail: buero@fbs-tuebingen.de, www.fbs-tuebingen.de

## [?] CVJM Tübingen

## ChurchNight

Anlässlich des Reformationstages gibt es ein Event der besonderen Art von Jugendlichen für Jugendliche und Junggebliebene. „Ich bin so frei“ – das Thema der ChurchNight ist von Martin Luthers reformatorischer Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ abgeleitet. Wir möchten seine Gedanken besonders für junge

Menschen in die heutige Zeit und Lebenswelt übersetzen und erfahrbar machen. Die ChurchNight findet statt am 31. Oktober ab 18 Uhr in der Eberhardskirche in der Eugenstraße 26. Sie ist Teil einer bundesweiten Kampagne. [Cyrill Schwarz]



## Leben mit Perspektive

Drei Abende zum Thema: „Was ist der Mensch? – Leben mit Perspektive“ finden vom 19. bis zum 21. Oktober in den Jugendräumen des evangelischen Gemeindehauses



Lustnau in der Neuhaldenstraße 10 statt. Los geht es jeweils um 19.30 Uhr. Zu den Abenden eingeladen sind junge Menschen ab 14 Jahren aus Tübingen und Umgebung. Die Abende werden von Uwe Rechberger (Foto), dem Vorsitzenden des CVJM-Landesverbandes, gemeinsam mit Bands aus der Region gestaltet. [Cyrill Schwarz]

## Denkwerkstatt Jugendarbeit

Zur Denkwerkstatt am Samstag, 22. Oktober um zwölf Uhr im CVJM-Haus in der Gartenstraße 81 laden wir alle Verantwortlichen in der Jugendarbeit und Interessierte herzlich ein. Wir starten mit einem Mittagessen, bei dem der Entwurf einer Konzeption für die künftige evangelische Jugendarbeit vorgestellt wird. Anschließend können sich die Teilnehmenden an der Ausgestaltung der Ideen beteiligen und eigene Vorstellungen einbringen. Gegen 18 Uhr soll der gemeinsame Entwurf der neuen Gesamtkonzeption stehen. Ab Mitte September stellen wir zur Vorbereitung einen Reader mit der bisher angedachten Konzeption zur Verfügung. Er kann angefordert werden unter Telefon 26626 oder info@cvjm-tuebingen.de. [Cyrill Schwarz]

## Ski- und Snowboard Camp in Gstaad

Vom 2. bis 8. Januar 2012 findet im schweizerischen Gstaad ein Ski- und Snowboard Camp für Jugendliche von 13 bis 18 Jahren statt. Gemeinschaft, Spaß,

wunderschöne Pisten und das Wort Gottes stehen im Mittelpunkt dieser Winterfreizeit. Anmeldeunterlagen sind ab sofort im CVJM Tübingen erhältlich. [Cyrill Schwarz]



Foto: Bruno Biermann

Konfirmitag für alle Tübinger Konfirmanden  
8. Oktober, Eberhardsgemeindehaus

Graceland Gottesdienst  
9. Oktober, 10 Uhr, Stephanuskirche

Religiöse Abendrituale mit Kindern  
10. Oktober, 20 Uhr, FBS

Orgelkonzert vierhändig und vierfüßig mit  
Elisabeth Fröschle und Friedrich Martin  
16. Oktober, 17 Uhr, Eberhardskirche

Nacht der Chöre  
22. Oktober, 20 Uhr, Stiftskirche

Ökumenischer Gedenkgottesdienst für  
trauernde Eltern und Geschwister  
23. Oktober, 12 Uhr, Stephanuskirche

„Gummibären, Gameboy und die Glotze“  
- Suchtprävention im Kindesalter  
24. Oktober, 20 Uhr, FBS

Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne –  
Wie Neuanfänge gelingen  
27. Oktober, 19.15 Uhr, FBS

ChurchNight – Ich bin so frei!  
31. Oktober, 18 Uhr, Eberhardskirche

Bebenhäuser Bibellesenacht  
31. Oktober, 19.30 Uhr, Klosterkirche  
Bebenhäuser

Gottesdienst zum Reformationstag  
31. Oktober, 20 Uhr, St. Gallus-Kirche  
Derendingen

Liederabend „Liederquelle Tübingen“  
6. November, 18 Uhr, Evangelisches Stift

Vortrag: Kinder fragen nach dem Tod  
7. November, 20 Uhr, FBS

Gedenkstunde zur Pogromnacht 1938  
9. November, 19 Uhr, Stiftskirche

Klezmer-Konzert der Gruppe „Naschuwa“  
13. November, 17 Uhr, Jakobuskirche

Taizé-Nacht der Lichter mit 1000 Kerzen  
14. November, 20 Uhr, Stiftskirche

Gute Beziehungen brauchen Grenzen  
14. November, 20 Uhr, FBS

Die Kindertaufe – mit Schuldekan Heese  
15. November, 20 Uhr, FBS

## [!] „Hungernde in aller Welt“ ■ Konto 2008 ■ KSK Tübingen

Kontakt: Helga Schweitzer  
Telefon: 07071-61247

### September

#### Burkina Faso: Gegen Verstümmelung

Im westafrikanischen Burkina Faso sind nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation über 70 Prozent der weiblichen Bevölkerung an ihren Genitalien verstümmelt. Seit 1998 unterstützt Terre des femmes die Aufklärungsarbeit von Bangr-Nooma („Es gibt nicht besseres als Wissen“): Die geschulten Bangr-Nooma-MitarbeiterInnen sprechen auf den Dörfern mit den Frauen und Mädchen, aber auch mit den Männern und Jungen über die Gefahren und Folgen der weiblichen Genitalverstümmelung. Ein Dorfkomitee erstellt eine Liste bedrohter Mädchen und überwacht zusammen mit ehemaligen Beschneiderinnen deren Unversehrtheit.

Die Arbeit zeigt Erfolge: In 780 Dörfern gibt es heute Komitees, hier finden keine Genitalverstümmelungen mehr statt. So konnten in den letzten Jahren mehr als 32.000 Mädchen nachweislich vor einer Verstümmelung bewahrt werden. Im letzten Jahr wurden 1.200 Euro gespendet, womit eine Kampagne für ein Dorf eineinhalb Jahre lang finanziert werden konnte.



Foto: Régine Bouédibéla

### Oktober

#### Bolivien: Kinderhort und Frauenhaus

Der Kinderhort in Sucre ermöglicht es Familien oder allein erziehenden Müttern, für ihren Lebensunterhalt zu arbeiten, denn ihre Kinder erhalten bis zum sechsten Lebensjahr tagsüber volle Verpflegung und Betreuung. Zudem gibt es Mittagessen für

bis zu zwanzig Kinder von außerhalb. Das Frauenhaus bietet misshandelten Frauen und Kindern Zuflucht, Essen und medizinische Versorgung sowie psychologische und juristische Beratung. Frauen erhalten Kurse in Schneidern, Sticken, Kochen und Backen, um selbst Geld verdienen zu können.

### November

#### Indien: Hilfen für Benachteiligte

Die Christen in Indien nehmen den Auftrag Jesu ernst, die Armen und Hungerigen zu speisen. Die Gruppe „Risen Jesus Ministry“ (RJM, deutsch: „Dienst des auferstandenen Jesus“), geleitet von Dr. Jesudoss, kümmert sich um die Vergessenen in der Gesellschaft. Die regelmäßigen Berichte zeigen, wie aktiv sich diese Gruppe einsetzt. Sie sorgt für ein Festmahl im Gefängnis, Wäsche für Jugendliche im Gefängnis, Besuche in Altenheimen, jährlich einen Sari für alte Witwen, regelmäßige Speisung in Waisenhäusern, Kleidung für die Menschen, die in einem Armenhaus leben und bietet Hilfe zum Kauf von Nahrungsmitteln für mittellose Frauen. Die Aufgaben sind groß, jeder Beitrag hilft Not zu lindern und auch den Menschen, die am Rand der Gesellschaft leben, Hoffnung zu geben.

Allen Spenderinnen und Spendern herzlichen Dank!

[Helga Schweitzer]